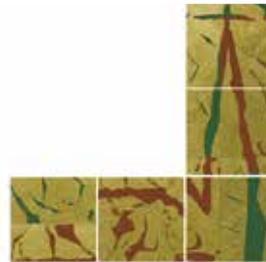


BLICKPUNKT

PFARRGEMEINDE BAD ISCHL



Die Pfarrzeitung der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Bad Ischl

Herbst 2024



In memoriam Christian Öhler

Die vielfältige Arbeit des verstorbenen Pfarrers von Bad Ischl im Rückblick.

Meine Arbeit - Mein Glaube

Was hat Arbeit mit Glaube zu tun und kann Glaube am Arbeitsplatz sichtbar werden?

Ehrenamt

Ohne Leistungsdruck und mit Freude für das gesellschaftliche Miteinander einen Beitrag leisten.

KOMMENTAR

Die Work-Life-Balancer

Wer über Arbeit spricht, stolpert gerne mal über den Ausdruck „Work-Life-Balance“. Vom Englischen „Arbeit“ (work), „Leben“ (life) und „Gleichgewicht“ (balance) meint der Begriff meistens ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeits- und Privatleben, bei dem die einzelnen Bereiche, etwa Familie, Freizeit und Beruf, einander positiv ergänzen.



MAGDALENA ZIERLER

Theologiestudentin
magdalena.zierler@stud.sbg.ac.at

Nimmt man die Phrase wörtlich, stehen sich „Arbeit“ und „Leben“ interessanterweise getrennt gegenüber.

Das wirft die Frage auf: Ist Arbeiten in erster Linie ein notwendiges Übel, um Geld zu verdienen? Für viele Menschen ist ihre Arbeit jedoch ein wichtiger Teil ihres Lebens, in dem sie gerade Sinn und Erfüllung finden. Natürlich hängt das von vielen Faktoren ab, z.B. welche Tätigkeiten man ausübt und was man gerne tut.

Ich arbeite seit Jahren neben meinem Studium im Baugewerbe und bin sehr froh über diesen Ausgleich. Die Work-Life-Balance stimmt also.

Redaktion BLICKPUNKT

Meine Arbeit - mein Glaube

Das Thema „Meine Arbeit – mein Glaube“ stand schon Ende Juni für die Herbstausgabe unserer Pfarrzeitung fest. Damals ahnten wir noch nicht, dass unser Pfarrer Christian Öhler am 1. Sep. am Traunstein seine letzte Messe feiern wird und nicht mehr lebend vom Berg zu uns zurückkehrt. „Mensch und Arbeit“ waren ihm schon aus seiner Zeit als Priester in Linz ein großes Anliegen, das wir gemeinsam in dieser Blickpunkt-Ausgabe thematisieren wollten. Daraus geworden sind verschiedene Inhalte, die auf der einen Seite einen Einblick geben über Gedanken von Menschen über ihre Arbeit und ihren Glauben und auf der anderen Seite von 14 Jahren berichten, die unser Pfarrer Christian in Bad Ischl gewirkt hat.

Er hat Spuren hinterlassen, die an vielen Orten zu finden sind. Nicht nur in der neugestalteten Kirche und bei der reno-

vieren Orgel. Diese Spuren sind auch bei unzähligen Menschen zu finden, mit denen er täglich zu tun hatte. Er hat die Herzen vieler Menschen berührt und sie dazu gebracht, über ihren Glauben nachzudenken.

Dafür danken wir von ganzem Herzen!



ILSE ZIERLER
Redaktionsteam

DAS WORT DIESER ZEIT

”

Der Mensch darf bei der Kultivierung seines Lebensraumes, bei all seinem Denken und Arbeiten, bei all seinem kulturellen Schaffen den Schöpfer der Welt und das Ziel des Lebens, das Gott selbst ist, nicht vergessen.

Anton W. Höslinger Can.Reg.
Propst des Stiftes Klosterneuburg

”

BLICK PUNKT.

Arbeiten im Ehrenamt

Das Thema Arbeit – oft als Gegensatz zur Freizeit betrachtet – ist für viele negativ besetzt. Leistungsdruck, Überforderung, auch Unterforderung, ein schlechtes Betriebsklima, mangelnde Bezahlung und vieles mehr können Gründe dafür sein. Auch Orientierungslosigkeit oder Langeweile nach dem Eintritt in den Ruhestand ist für manche Realität.

Einen Lösungsansatz für Berufstätige und Ruheständler bietet das ehrenamtliche Engagement. Ein funktionierendes gesellschaftliches Miteinander ist abhängig von den vielen ehrenamtlichen und freiwilligen Helferinnen und Helfern in verschiedenen Organisationen und Vereinen – wie der Feuerwehr, dem Roten Kreuz und anderen. Wichtig ist, dass jede:r Ehrenamtliche etwas macht, das Freude bereitet.

Eine freiwillige Tätigkeit bietet stets die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten zu stärken und sich selbst zu verwirklichen. Eine Studie der FH Salzburg hat gezeigt, dass sich in Österreich 44 % der über 15-Jährigen ehrenamtlich engagieren – sie leisten dabei 720 Millionen Stunden unbezahlte Arbeit für das Gemeinwohl.

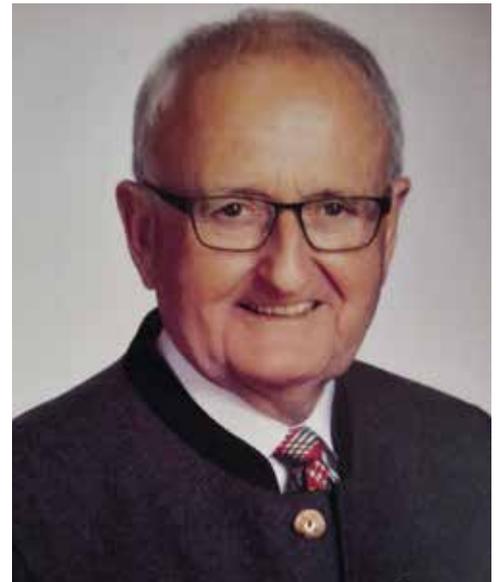
Durch ein Ehrenamt kannst du gemeinsam mit anderen viel bewegen, deine Stärken einbringen, Kontakte pflegen, deinen Interessen nachgehen und Meinungen austauschen. Freiwilligenarbeit kann das Selbstvertrauen, das Selbstwertgefühl und die Lebenszufriedenheit stärken. Sie vermittelt das Gefühl von Stolz und Identität.

Freiwilliges Engagement bietet außerdem die Chance, Kenntnisse zu erweitern, nützliche Kontakte zu knüpfen und sogar eigene Probleme zu bewältigen. In unserer Pfarre sind derzeit mindestens 100 Frauen und Männer in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich tätig – dafür gebührt ihnen besonderer Dank. Die Möglichkeiten, sich einzubringen und mitzugestalten, sind vielfältig.

Das pfarrliche Leben wird in Zukunft noch stärker vom Engagement der Ehrenamtlichen geprägt sein – eine große Herausforderung. Mit deiner Mithilfe werden wir diese meistern.

Im Sinne der erfolgreichen Aufbauarbeit unseres hochgeschätzten Pfarrers Christian Öhler werden wir uns weiterhin besonders um ein zeitgemäßes pfarrliches Leben bemühen. Auch du bist herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Nimm mit uns Kontakt auf: Pfarrbüro (06132 23483) oder wende dich an eine Vertrauensperson der Pfarre.

Helmut Ramsebner



HELMUT RAMSEBNER

lebt seit 1986 mit Familie in Bad Ischl
Mitglied im Pfarrgemeinderat
Obmann Fachteam Finanzen



IN MEMORIAM CHRISTIAN ÖHLER

Worte des Dankes anlässlich des Begräbnisses unseres Pfarrers

Vor genau 14 Jahren haben wir in unserer Stadtpfarrkirche St. Nikolaus Christian Öhler als unseren neuen Pfarrer begrüßt, den Nachfolger unseres langjährigen Pfarrers Hans Hammerl. Wir waren sehr froh, dass sich Christian entschlossen hat, diese Aufgabe zu übernehmen und unsere Gemeinde zu leiten und waren auch ein wenig gespannt, wie er denn sein werde, der neue Pfarrer.

Vom ersten Augenblick an haben wir erlebt, da ist einer, der ist im wahrsten Sinne begeistert von der Sache Jesu, da ist einer, der geht auf die Menschen zu, da baut einer an einer lebendigen Kirche. Es ist in diesem Rahmen nicht möglich all seine Verdienste für unsere Gemeinde aufzuzählen, ich möchte sein Wirken in Bad Ischl an 3 großen Bauvorhaben in den letzten Jahren festmachen.

Es begann mit der Gewölbesanierung unserer Pfarrkirche. In aufwendiger Arbeit wurden Eisenträger über die Kuppel des Altarraums eingebaut, die dafür sorgen, dass die Kirche nicht einbrechen kann. Christian hat in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass unsere Gemeinschaft zusammenhält, er umschloss durch seine freundliche und oft auch humorvolle, aber auch verbindliche Art unsere Pfarrgemeinde.

Das zweite Bauvorhaben war die Renovierung und Neugestaltung unserer Kirche. Mit viel Fingerspitzengefühl und intensivem

Nachdenken machte er sich mit uns ans Werk. Der erweiterte und helle Altarraum ist Symbol für Christians Wirken. Er hat unsere Kirche weiter gemacht, er hat Menschen Tore zur Kirche geöffnet und neue Wege zu Gott aufgezeigt. Jeder Gottesdienst mit ihm ging in die Tiefe und stärkte unsere Gemeinschaft.

Als drittes kam die Renovierung und Sanierung der Kaiserjubiläumsorgel, die im vergangenen Jahr mit großem Einsatz und Aufwand vieler unter Christians Führung durchgeführt wurde. Seit dem 3. Adventsonntag können unserer Organistinnen und Organisten wieder alle Register ziehen. Die vielseitigen Klänge, die man unserer Orgel entlocken kann, sind vergleichbar mit der Buntheit unserer Kirchengemeinschaft für die Christian in den vergangenen Jahren gesorgt hat. Alle sollen in unserer Kirche Platz haben.

Nun mussten wir uns schweren Herzens von unserem Pfarrer verabschieden. Wir wollen aber nicht trauern wie die, die keine Hoffnung haben.

Lieber Christian, danke für dein Wirken in unserer Stadt und weit darüber hinaus, für deine Freundschaft, deine Unterstützung, deine Offenheit und Begeisterung. Wir versprechen dir, den Samen den du gesät hast zu gießen und zu pflegen, damit dein Beispiel reiche Frucht bringen kann.



Edith Mathes (damals PGR-Obmann Stellvertreterin) und Josef Morbitzer (PGR-Obmann) gratulieren unserem neuen Pfarrer anlässlich seiner Amtseinführung 2010.

Eine Woche später

Ich sitze in unserer Pfarrkirche und lasse meinen Gedanken freien Lauf. Es ist für mich immer noch schwer begreifbar, dass Christian nicht mehr in den Altarraum tritt, um mit uns zu feiern. Ich denke zurück an die verschiedenen liturgischen Feste, die er hier geleitet und mit uns zelebriert hat.

Die Feier der sonntäglichen Eucharistie war für ihn nie Routine. Immer verstand er es, uns Impulse zum Nachdenken und Reflektieren unseres persönlichen Glaubens mitzugeben.

Bei vielen Taufen hat er jungen Familien eine Tür zum Glauben neu aufgemacht.

Die Vorbereitung und Feier der Erstkommunion waren auch für ihn jährliche Höhepunkte im Leben unserer Gemeinde.

Sich auf jugendliche Christinnen und Christen einzulassen, ihre Fragen ernst zu nehmen und sie ein Stück auf ihrem Glaubensweg zu leiten, war Christian bis zuletzt wichtig und bei vielen Firmungen in unserer Pfarre spürbar.

Viele, nicht nur Ischlerinnen und Ischler, hat er getraut und bei den Hochzeiten begleitet, dabei oft den manchmal der Kirche sehr fernen Mitfeiernden Denkanstöße gegeben. Auch bei den vielen Trauergottesdiensten fand Christian immer tröstende und stärkende Worte für die Angehörigen und Mitfeiernden.

Ich bin sehr dankbar für seinen priesterlichen Dienst in unserer Pfarrgemeinde. Vieles, was er uns vorgelebt hat, werden wir weitertragen.

Auch wenn er jetzt nicht mehr als Pfarrer unsere Gottesdienste leitet, wir werden in der Feier des Geheimnisses unseres Glaubens immer mit ihm verbunden bleiben.

Morbitzer Josef
Pfarrgemeinderatsobmann



Foto: Fa. Artweger

Franz Gschwandtner
Fa. Artweger

Viele lange Jahre war ich Projektleiter für neue Produktentwicklungen und heute bin ich im Produktmanagement tätig. In diesen Bereichen hat man mit sehr verschiedenen Menschen und herausfordernden Situationen zu tun, muss so einiges unter einen Hut bringen und letztendlich sollen die Ziele gemeinsam erreicht werden. Und dazu ist, neben den fachlichen Fähigkeiten, wohl auch ein vernünftiges Miteinander unerlässlich. Das Fundament dafür ist durchaus der Glaube / die christliche Soziallehre, wo z.B. Menschenwürde, Solidarität, Subsidiarität oder das Gemeinwohl wesentliche Themen sind.

Aber auch für den Ausgleich / die Entschleunigung in unserer schnelllebigen Zeit, kann der Glaube den Menschen helfen. Viele suchen z.B. Erholung in der Familie, bei Freunden oder beim Sport. Andere hingegen müssen gar schon Hilfe von Therapeuten annehmen. Aber dann gibt es auch noch den Kirchgang / eine Messfeier, ein ruhige Stunde für sich, um die eigenen Gedanken neu zu ordnen und Kraft für die neue Arbeitswochen zu tanken.



Teresa Deinhammer

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin

Früher arbeitete ich auf einer Internen- und Palliativstation. Im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Patient:innen erlebte ich immer wieder, wie diese mit der eigenen Vergänglichkeit konfrontiert sind und wie haltgebend der Glaube und das Gebet in solchen schweren Lebensphasen sein können. Heute arbeite ich in einem Reha-Zentrum. Der Glaube ist in meinem jetzigen beruflichen Alltag nur wenig sichtbar. Dennoch sind viele PatientInnen dankbar für die Zeit und das aufmerksame Zuhören mit dem Herzen, das man ihnen schenkt.



Theresa Schögl

Direktorin der Leopold-Hasner-Schule

Als Direktorin einer Sonderschule gibt mir der Glaube an Gott die nötige Stärke und Gelassenheit, um den täglichen Herausforderungen zu begegnen. Er erinnert mich daran, dass jedes Kind einzigartig ist und das Recht hat, mit Würde und Respekt behandelt zu werden. In schwierigen Momenten schenkt mir mein Glaube Zuversicht und Geduld, um Entscheidungen zum Wohl der Schülerinnen und Schüler zu treffen. Er inspiriert mich, Hoffnung und Mitgefühl zu vermitteln damit die Schule zu einem Ort der Geborgenheit und des Wachstums wird.

Peter Zehetleitner

Fa. Artweger, Produktion

Die Firma, die Arbeit ist wie eine Ehe, es ist nicht immer leicht mit Höhen und Tiefen, mit Freude und Streit, mit Kummer und Sorgen.

Jeder Mensch braucht etwas, wo er sich festhalten und orientieren kann. Was ist ein Leben ohne Glauben, ohne Geborgenheit und ohne Halt?

In schwierigen Zeiten gibt der Glaube Halt, Hoffnung und Trost. Egal ob im privaten Bereich, bei der Arbeit, in Krankheit spielt der Glaube bei mir eine große Rolle.

Gerade im Arbeitsbereich empfinde ich den Glauben als sehr spürbar, beginnend bei den diversen Feiertagen wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw. Diese sind nicht nur freie Tage, sondern Feste, die wir im Kreise der Familie feiern und sich der Werte besinnen und erfreuen.

Ich bin dankbar, einen Arbeitsplatz in der Nähe zu haben.

In der Bibel findet man zur Arbeit: „Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut.“ Ich wünsche allen, dass sie auch einen guten Arbeitsplatz haben, so wie ich.



„Die ihr da vorüber geht, schenket mir ein kurz Gebet.“



Diese nun „neu lesbaren“ Zeilen auf dem alten Bildstock am Kalvarienberg laden ein auf dem Elisabeth Wald Weg ganz bewusst kurz inne zuhalten. Durch einen Sturmschaden war es möglich diesem Bildstock (Marterl) einen neuen besonderen Platz zu geben und auch die Bitte wieder lesbar zu machen. Im Zuge dessen wollen wir mit einer neuen Ikone, der Emmausjünger, die Jesus einladen mit ihnen einzukehren, die Heilsgeschichte Jesu weiter erzählen. Das „alte Bild“, das einst Steffi Fahrner gespendet hat, bleibt im Bildstock erhalten. Die Einweihung des Marterls und Segnung der Ikone wird nun auf Grund des plötzlichen Todes unseres Pfarrers Christian verschoben.



Neues Leben ist mit den beiden Friedenstauben einge-zogen. Sie symbolisieren Ankommen und Weggehen. An die Friedensbotschaft Jesus Christus wollen sie uns erinnern hier auf unserem Friedensplatz und gleichzeitig soll die Friedensbotschaft rund um die Welt gehen. Wir sind sehr dankbar, dass uns diese Tauben „zugeflogen“ sind und würden uns freuen, wenn jemand die Patenschaft für die beiden übernehme.

Ein Danke dem Heimatverein, der uns tatkräftig unterstützt, diesen Ort würdig zu gestalten.

Derzeit ist der Ischler Heimatverein dabei, die Kreuzwegkapelle 3 restaurieren zu lassen. Die Gemälde wurden bereits zur Restauratorin nach Wels gebracht. Mit den Arbeiten an der Holzausstattung soll im Herbst begonnen werden. Die Kapelle soll nach der Restaurierung so aussehen wie die oberhalb gelegene, das heißt, es wird der Zustand um 1860 wieder hergestellt. Die Kosten bewegen sich um die € 50 000,-, eine Spendenaktion ist geplant.

*Ingrid Oberpeilsteiner
Christian Zeppetzauer*

Eine Euphorie, die lange weiterklingen soll

Ein Status Quo zur Finanzierung der Generalsanierung der KAISER JUBILÄUMS ORGEL

Sechs Konzerte hat das Kirchklang Festival Salzkammergut unter der Leitung von Martin Haselböck im Sommer 2024 in der Stadtpfarrkirche veranstaltet. Der international renommierte Organist, Dirigent und Komponist betonte mehrfach den hervorragenden Klang, die Fülle und das einzigartige Spielerlebnis des Instruments und wie wichtig diese Restaurierung und Instandsetzung in seiner Gesamtheit war. Weitere Konzerte wie jenes des Norwalk Youth Symphony Orchestras und die hochkarätigen, bestens besuchten Ischler Orgelkonzerte unter der Leitung unserer Kirchenmusikerin Raminta Skurulskaite haben die wunderschöne Vielfalt der KAISER JUBILÄUMS ORGEL einem begeisterten Publikum zu Ohren gebracht.

Die Breite an erfreulichen, erstaunten und begeisterten Rückmeldungen von Kirchenmusikfreunden bis hin zu Urlaubsgästen unserer Pfarre ist enorm und bestätigt vielfach die Richtigkeit der Restaurierung. Sie wertschätzt außerdem das große Engagement, das von vielen Menschen im Zuge der Arbeiten geleistet wurde.

Wenn Johann Panhuber und Helmut Ramsebner nun freitags nicht mehr am Wochenmarkt anzutreffen sein werden, wird vielen Ischlerinnen und Ischlern der Verkaufsstand des Orgelweins fehlen. Die verkauften 5000 Flaschen haben während der vergangenen zwei Jahre neben den Einnahmen vor allem einen bedeutsamen Dienst geleistet. Sie haben die KAISER JUBILÄUMS ORGEL schon im Vorfeld und auch lange nach der Fertigstellung der Generalsanierung in die Köpfe der Menschen und ins Gespräch gebracht. Das Ischler Kircheninstrument hat vor allem unter Organisten und Musikern weit über unsere Landesgrenzen hinaus eine enorme Resonanz hervorgerufen, sodass uns wiederkehrend Anfragen von Organisten erreichen, die in unserer Kirche spielen, aufnehmen oder ein Konzert veranstalten möchten.

Bei aller Euphorie führt uns der Verlust unseres Pfarrers Christian Öhler auch in dieser Situation deutlich



vor Augen, wie sehr er uns vertraut hat, dieses Projekt der Orgelsanierung durchzuführen und es uns auch anvertraut hat. So wollen wir die Generalsanierung erfolgreich zu Ende führen und jede Gelegenheit nützen, den noch offenen Betrag von € 60.000,- zu erwirtschaften.

Wir bitten Sie um Ihre Zuwendungen und danken sehr herzlich für Ihre Spende.

Verein der Freunde der Stadtpfarrkirche Bad Ischl,
Konto IBAN AT92 3454 5000 0243 0684

Pensionierungen

Nach ihrer lang-jährigen Tätigkeit an verschiedenen Ischler Schulen konnten wir am Ende des Schuljahres die Pensionierung von vier Religionspädagog:innen feiern.



v.l.n.r.: Josef Morbitzer, Toni Pfeil, Claudia Korinek, Stefan Thumfart

Claudia Korinek gibt uns Einblick über ihre Arbeit als Religionslehrerin an der HLW in Bad Ischl. Sie unterrichtete dort seit September 2001 Deutsch und Religion.

„In meine erste Religionsstunde in einer großen Klasse des Ausbildungszweigs Sozialmanagement ging ich voll Gedanken darüber, wie es mir gelingen könnte, junge Menschen von christlichen Lebensidealen zu begeistern. Aber auch mit der Sorge, ob sie mir zuhören würden, ob ich nötigenfalls Disziplin durchsetzen würde können, und mit der großen Hoffnung, dass sich bei den Schüler:innen Sympathie entwickelt für das, was ich zu vermitteln versuche. Diese Anliegen sind bis zum Schluss geblieben, und auch die Haltung, die jungen Menschen in ihren Persönlichkeiten wahrzunehmen, das öffnet ihre Aufmerksamkeit dafür, Neues in Hirn und Herz einzufügen.

Es war viel Arbeit, mich einzustimmen auf den (nicht nur für Schüler:innen) bisweilen ermüdenden Betrieb des Schulalltags und dabei die offenen Fenster sensibler Phasen zu erwischen, in denen meine Leit- und Lernziele, meine Worte und Anregungen die Gemüter und die Gedankenwelt der Jugendlichen berühren konnten, ab und zu auch bei Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers.

Einige Aspekte waren mir in meiner religionspädagogischen Tätigkeit besonders wichtig: Christ:innen sollen Unrecht, das Menschen widerfährt, erkennen, um die Stimme dagegen zu erheben.

Das Hören auf die innere Stimme, in Verbindung kommen mit dem tragenden Grund des Lebens, das Wahrnehmen zentraler Beweggründe für das eigene Handeln: Das konnte geübt werden in Meditations-Stunden.

Aktuelle Anliegen und Gesellschafts-Themen brauchen verbale Auseinandersetzung. Der Religionsunterricht konnte Platz geben für lösungsorientiertes Miteinander-Reden.

Und immer wieder kam eine Herausforderung: In dem Wirrwarr von unterschiedlichster Kritik gegenüber der katholischen Kirche als historisch gewachsene Institution den Blick schärfen auf die ursprüngliche Idee von Kirche als Gemeinschaft in Jesus Christus, in dessen Geschichte(n) das Konzept eines guten Lebens für alle und die Liebe zum Leben begreiflich wird.“

Aktuelle Anliegen und Gesellschafts-Themen brauchen verbale Auseinandersetzung. Der Religionsunterricht konnte Platz geben für lösungsorientiertes Miteinander-Reden.

Claudia Korinek

Miteinander starten – einander stärken



„Wie sehr wir jetzt einer Stärkung bedürfen, ahnten wir damals noch nicht, als wir gemeinsam mit Christian Ende Juni dieses Treffen fixierten.“ Mit diesen Worten begrüßte uns Pfarrgemeinderatsobmann Morbitzer Josef am Freitag, den 13. September, nachdem wir zuvor gemeinsam eine Andacht gefeiert hatten.

Nach Dankesworten an alle, die an den Trauerfeierlichkeiten von unserem Pfarrer Christian Öhler mitgewirkt hatten, nutzte er auch die Gelegenheit, um vorsichtig in die Zukunft zu blicken.

Ein besonderer Dank gilt Franz Peter Handlechner, der sich bereit erklärt hat, die Pfarre vorübergehend zu leiten, bis im Sommer 2025, so wie vorher schon mit Pfarrer Christian vereinbart, Arcanjo Sitimela, zumindest für ein Jahr die Leitung der Pfarre übernehmen wird. Teresa Kaineder, Annemarie Windhager und Jakob Stichberger werden als hauptamtliche Seelsorger:innen weiterhin verschiedene Aufgaben übernehmen. Es ist geplant, dass auch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen Wortgottesdienste leiten werden.

Obwohl unser Dekanat erst 2026/27 in den Umstrukturierungsprozess der Diözese einsteigt, beginnen wir bereits jetzt schon im ganzen Dekanat mit der Bildung von Seelsorgeteams,

„Wie sehr wir jetzt einer Stärkung bedürfen, ahnten wir damals noch nicht, als wir gemeinsam mit Christian Ende Juni dieses Treffen fixierten.“

die gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat (PGR) Verantwortung in den Pfarren übernehmen werden. Die einzelnen Bereiche umfassen Liturgie, Verkündigung, Gemeinschaft, Caritas und Finanzen. Von Oktober 2024 bis April 2025 gibt es Treffen zu Teamentwicklung und Fachschulungen in den einzelnen Bereichen.

Das Seelsorgeteam, dem auch ein hauptamtlicher Seelsorger oder eine Seelsorgerin angehören wird, hat die Aufgabe, gemeinsam mit dem PGR die Pfarre zu leiten und dadurch die Priester zu entlasten. Es soll die Arbeit der Fachteams und der vielen Arbeitsgruppen, die es in den Pfarren gibt, unterstützen und vernetzen.

Beim Ausklang im Pfarrheim konnten wir den Zusammenhalt der Pfarrgemeinde spüren und trotz der Trauer auch schon hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Den Schlussworten von Josef Morbitzer kann ich mich nur anschließen: „Ich möchte euch alle bitten im Sinne Christians an unserer gemeinsamen Kirche weiter zu bauen, zusammenzuhalten und einander zu stärken.“

Ilse Zierler
PGR-Obmann Stellvertreterin

Christian – der gute Hausvater

Auch meine Mutter war sehr betroffen von Christians Tod. Anfangs war ich ob der nicht wirklichen Bekanntschaft der beiden etwas verwundert. Mir wurde aber klar, dass damit letztlich zum Ausdruck kam, was Christian für mich auch war: ein guter Hausvater. Von Anfang an habe ich mich willkommen und wertgeschätzt gefühlt und gemerkt, dass es Christian wichtig

ist, dass es mir gut geht. Für mich ein gutes Beispiel für die Kirche im Allgemeinen war unser frohes und wertschätzendes Miteinander im Pfarrhof und darüber hinaus auch, weil wir beide sehr genau voneinander gewusst haben, dass wir theologisch und kirchenpolitisch in vielen zentralen Fragen überhaupt nicht einer Meinung sind. Manches wurde ausdiskutiert, über vieles haben wir uns gar nicht unterhalten, weil wir wohl beide wussten, dass wir sowieso auf keinen grünen Zweig kommen.

Einig waren wir uns, dass wir beide mit voller Kraft für die Sache Jesu arbeiten wollen und das viel mehr Verbundenheit schafft als theologisches Kleinklein. Danke Christian für unglaublich erfahrungsreiche und von Grundfreude geprägte neun Monate.



Jakob Stichlberger

Wir trauern mit den Angehörigen



12.07.24	Helga Rohrer
25.07.24	Helga Adelsmayr
30.07.24	Anna Lukesch
10.08.24	Erika Bader
23.08.24	Hermann Rainer
28.08.24	Margot Kefer
01.09.24	Christian Öhler
01.09.24	Lutz Kratky
10.09.24	Christina Kepplinger
16.09.24	Franziska Mayr
16.09.24	Josef Putz

„ZEIT ZUM ZUHÖREN „ „ZEIT ZUM REDEN“

Reden über das, was mich bewegt, jeweils von 16:00–18:00 Uhr, in Bad Ischl (Pfarrkirche/Kapelle) (A-Aussprache/B-Beichte)

04.10.	Richard Czurylo	A+B
11.10.	Birgit Thumfart	A
18.10.	Alois Rockenschaub	A+B
25.10.	Josef Sengschmid	A
08.11.	Johann Hammerl	A+B
15.11.	Sarah Orlovsky	A
22.11.	Alois Rockenschaub	A+B
29.11.	Josef Sengschmid	A
06.12.	Johann Hammerl	A+B

IMPRESSUM

Medieninhaber:

Röm.-kath. Stadtpfarre Bad Ischl, Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl. 06132/23483-0 Mobil: 0676/8776-5569 E-Mail: blickpunkt.badischl@gmail.com <https://www.dioezese-linz.at/badischl>

Herausgeber: Franz Peter Handlechner, Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.

Redaktion: Ilse Zierler, Christoph Malzer, Ruth Sedmak, Jakob Stichlberger, Walter Zemlicka

Fotos: plamberger fotografie GesbR (1),

W. Zemlicka (9), M. Kurz (18), privat

Anzeigen: Claudia Kronabethleitner

Hersteller: Wigodruck, 4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 32



GLAUBE KONKRET

Den Mensch in den Mittelpunkt stellen

„Jetzt tuast amoi nix im August!“ Das war eines der letzten Dinge, die unser verstorbener Stadtpfarrer Christian Öhler, der mein Dienstvorgesetzter war, Ende Juli zu mir sagte. Nach ereignisreichen und arbeitsintensiven Monaten konnte ich im August einen längeren Urlaub genießen, den mir Christian gönnte, ja direkt verordnete - mit einer Großzügigkeit, die wohl tat. Wir sprachen über Pausen und Erholung, die zum Leben gehören, an die wir uns aber in diesen Zeiten oft auch erinnern müssen. „Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott.“ (Gen 2,3). Aussteigen aus dem Produktionsmodus und einfach da sein.

Berührt hat mich daher im Nachklang seine Predigt vom Traunstein, zu lesen auf der Pfarrhomepage. Christian Öhler spricht vom Mensch-Sein als Sinn des Lebens: „Töchter und Söhne Gottes werden“. Ein so befreiendes Menschenbild und Gottesbild klingt in diesen Worten durch. „Mensch-Sein...das ist mehr als arbeiten...“

Neben Beziehungen ist es sicher die Arbeit, die unser Mensch-Sein zu einem großen Teil beeinflusst. Arbeit ist aktiver Ausdruck menschlicher Schaffenskraft, sie sorgt für das tägliche Brot und dient dem Gemeinwohl. Wir verbringen damit einen großen

Teil unserer Lebenszeit, nicht zu schweigen von der unbezahlten Sorge-Arbeit, die vor allem Frauen bewältigen. Und das Arbeitsleben wandelt sich rasant. Arbeitskraft wird in ökonomischer Denke meist auf einen Kostenfaktor reduziert, doch dahinter steht immer der Mensch. „Der Mensch gehört in den Mittelpunkt des Wirtschaftslebens, nicht die Vergötzung des Geldes“, fordert der Papst. Man dürfe „nicht dulden, dass der Profit und der Mensch auf dieselbe Stufe gestellt werden“. Mit Sorge kommentierte er das Phänomen, dass viele Menschen, obwohl sie arbeiten, mit dem Geld nicht über die Runden kommen. Es sei wichtig, die Arbeitswelten humaner zu gestalten.

Der belgischen „Arbeiterpriester“ Joseph Cardijn (1882-1967) ermutigte Arbeiter:innen zur Selbstermächtigung, sich im Licht des Evangeliums auszutauschen und in einem Dreischritt ihre Situation zu betrachten, Widersprüche zu erkennen und daraus Antrieb für das eigene Handeln zu bekommen. Bis heute eine wertvolle Methode: SEHEN – URTEILEN – HANDELN.

*Teresa Kaineder
Pastoralassistentin für kirchliche Projekte im
Rahmen der Kulturhauptstadt*

AUS QUELLEN LEBEN



Herzliche Einladung zum Impulstreffen der Katholischen Frauenbewegung – Aus Quellen leben.

An diesem Abend ladet die kfb zur Beschäftigung mit den eigenen Quellen ein, um daraus Kraft und Orientierung für die Zukunft zu schöpfen.

Die Quelle gilt seit jeher als Symbol des strömenden Lebens, in der Bibel für die ewige, nie versiegende Güte Gottes. Die Beschäftigung mit den eigenen Quellen verspricht Lebendigkeit und Energie. Wenn wir Halt im Grund unseres Daseins haben, können wir gut nach vorne schauen und uns weiterentwickeln. Das gilt für Menschen genauso wie für Organisationen.

Beim Impulstreffen ergründen wir die Quellen der kfb, den Ursprung und das „Warum“ unserer christlichen Frauengemeinschaft. Wir vergewissern uns der Haltungen, die uns in unserem Engagement leiten. Und wir fragen nach unseren persönlichen Quellen, aus denen wir leben. Eingeladen sind alle interessierten Frauen.

Montag, 4. November 2024, 19:00 Uhr
Pfarrheim Bad Ischl, 1. Stock

Ischler Umtausch Basar

für modische, saubere
Kinder - Winterbekleidung,
Sportartikel und Kinderwagen
Spielsachen und Schuhe (6 Paar)

7.10.2024 – 11.10.2024
 Pfarrheim (großer Saal)

Annahme:	Verkauf:	Rückgabe:
Montag 9.00 Uhr – 18.00 Uhr	Dienstag 11.00 Uhr – 18.00 Uhr	Freitag 9.00 Uhr – 13.00 Uhr
	Mittwoch 9.00 Uhr – 18.00 Uhr	

Den Preis bestimmen Sie! 10 % des Verkaufserlöses werden für die Deckung der Unkosten und für soziale Zwecke verwendet.
 Verkaufslisten können bereits zuhause vorbereitet werden. Diese liegen in der Pfarrkirche und in der Bibliothek auf oder stehen auf www.diocesese-linz.at/badischl zum Download bereit.

„VILLA KUNTERBUNT“



„Villa Kunterbunt“ - das war Christians Gedanke, als er unseren Kindergarten das erste Mal sah.

Als er Pfarrer von Bad Ischl wurde, übernahm er auch die Trägerschaft unserer Einrichtung. Dank seiner Schwester Birgitta, die er stolz „Pionierin im Bereich Integration für Kinder“ nannte, war es ihm ein großes Anliegen, dass Integration in unserem Haus nicht nur stattfindet, sondern stockte noch zuletzt die Stunden dafür auf, da es vom Land OÖ nur eine viel zu knapp bemessene Förderung dafür gibt.



Christian feierte mit uns die Feste im Kirchenjahr, kam als Nikolaus und machte mit den Schulanfängern eine Dachbodenführung.

Es war ihm ebenso wichtig, uns Mitarbeiter:innen regelmäßig zu einem gemeinsamen Essen einzuladen, um seine Wertschätzung kundzutun. Pfarrer Öhler war stets von unserer qualitätsvollen Arbeit überzeugt und übergab uns somit auch viel Vertrauen und Verantwortung.

Sein letztes Projekt in unserem Kindergarten war die Errichtung einer zusätzlichen Gruppe. Der Ginkgo im erweiterten Außenspielbereich wird uns täglich an ihn erinnern. Er war uns ein herzlicher, verbindender Chef und wir dürfen an viele lustige gemeinsame Erlebnisse zurückdenken, wofür wir sehr dankbar sind. Christian, du fehlst uns.

Katrin Novakovic
 Kindergartenleiterin in Karenz

MINISTRANT:INNEN WALLFAHRT ROM

28.7.–3.8.2024



Fotos: katholische
Jungschar, Diözese Linz,
Carina Deflinger

Ministrant:innen aus dem Salzkammergut durften ein paar „hochgradig“ interessante Tage in Rom verbringen. Eine kleine Abordnung von 7 Minis aus Ischl war auch dabei. Neben dem Besuch von Kirchen und anderen touristischen Attraktionen, wie dem Kolosseum, Forum Romanum, Trevi Brunnen, Petersdom, Katakomben..., wurden Freundschaften mit Minis aus vielen europäischen Ländern geschlossen. Die überall zu findenden Trinkbrunnen in Rom sicherten uns willkommene, kühle Erfrischungen.

Das Highlight war natürlich die Audienz bei Papst Franziskus vor dem Petersdom. Circa 50.000 Ministrant:innen fanden sich dort ein. Trotz Hitze herrschte

eine unglaubliche Stimmung, es wurde zusammen gebetet, gesungen und gelacht.

Die 1300 Ministrant:innen aus dem Bundesland Oberösterreich durften gemeinsam mit unserem Bischof Manfred Scheuer und dem Weihbischof der Erzdiözese Wien Stephan Turnovsky in der „Basilica Santa Maria degli Angeli e dei Martiri“ Gottesdienst feiern.

Es war ein unglaubliches Erlebnis, bei dieser Wallfahrt dabei gewesen zu sein. Sie wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Nina Wallner

Pfarrbibliothek: Rückblick und Ausblick



Die Geschichte der Bad Ischler Pfarrbibliothek ist eine sehr lange und wechselvolle. So ist im Linzer Volksblatt vom 26. Juli 1895 zu lesen, dass in der Bad Ischler Pfarrbücherei seit ihrer Gründung im Jänner 1889(!) 844 Personen bereits 19.436 Bücher ausgeliehen haben.
(Vielen Dank an Dr. Michael Kurz für diesen Hinweis.)

Die Bibliothek war im Laufe ihrer Geschichte an verschiedenen Standorten untergebracht, aber seit der Einweihung des Pfarrheims im Jahre 1964 ist Auböckplatz 6c die Adresse der Bibliothek. Dem großen Engagement von Frau Ruttinger ist zu verdanken, dass die Räumlichkeiten 1994 um einen großen Raum im Untergeschoss erweitert wurden.

Trotzdem wird das Medienangebot, das an den bestehenden Platz angepasst ist, der Größe der Stadtgemeinde Bad Ischl nicht gerecht. Als Bibliothek haben wir den Auftrag, nicht nur Angebote zur Unterhaltung in der Freizeit zu bieten, sondern auch ein Ort kultureller und gesellschaftlicher Aktivität und Bildung zu sein. Also ein Ort, an dem es die Möglichkeit gibt, Wissen, Informationen und Einblick in vielfältige Lebenserfahrungen zu bekommen, aber auch ein Ort, an dem Menschen einander begegnen, diskutieren, Ideen für ein optimales Zusammenleben in der Region schmieden und kreativ sind.

Die vielen Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres an der Bibliothek stattfinden, sind in diesem Sinne angelegt.

Ein großes Anliegen ist es daher, mit der Stadtgemeinde sowie örtlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen zu kooperieren und entsprechend der Größe von Bad Ischl ausreichend Raum und Ressourcen zur Verfügung zu haben. Pfarrer Christian Öhler hat als kulturaffiner und sehr belesener Mensch diese Notwendigkeit erkannt und bereits vorausschauend wichtige Schritte gesetzt.

Das in Aussicht gestellte Areal im Salinengebäude gibt Anlass zur Hoffnung auf Weiterentwicklung, die den Ort und die Menschen bereichert!

**Christoph Ransmayr
Als ich noch unsterblich war**

Lesung und Gespräch

**Samstag, 23.11.2024, 19:30 Uhr
Pfarrheim, Großer Saal**

Eine Kooperation zwischen der Bibliothek und dem Literaturschiff

Wir danken!

Zu unserem großen Bedauern ist Astrid Neureiter mit Ende August aus dem Bibliotheksteam ausgeschieden. Astrid war seit 2011 in unserem Team, sie hat mit ihrem Engagement und ihrer Kompetenz viel zur positiven Entwicklung der Bibliothek beigetragen. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin hat sie unter dem Motto „Die schönsten Seiten entdecken“ einen Literaturkreis ins Leben gerufen, der seit April 2013 monatlich zu Gespräch



und Austausch über gemeinsam gelesene Bücher zusammenkommen ist. Seit 2018 betreute Astrid Neureiter zuvorkommend und kenntnisreich jeden Freitagvormittag unsere Kunden und Kundinnen. Ihre weiteren

Tätigkeiten und die familiären Verpflichtungen sind in den letzten Jahren größer geworden. Daher reicht die Zeit leider nicht mehr für die Mitarbeit in der Bibliothek. Wir danken Astrid von ganzem Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihr alles Gute.

Wir gratulieren!

Johanna Holzer und Elisabeth Kienesberger haben kürzlich ihre Ausbildung zu ehrenamtlichen Bibliothekarinnen abgeschlossen. Wir freuen uns mit ihnen und gratulieren ganz herzlich!

Eine große Bereicherung sind die Projektarbeiten der beiden: Johanna Holzer hat in Kooperation mit der Bibliothek St. Wolfgang die kostengünstige und werbefreie Streamingplattform



filmfreund als neues Angebot der Bibliothek eingeführt. Elisabeth Kienesberger hat sich der Qualitätsoffensive des Landes OÖ gestellt und für unsere Bibliothek die Verleihung des Qualitätssiegels erarbeitet.



Franz Rohringer in Pension

Franz Rohringer war seit 2008 für die Buchhaltung und die Friedhofsverwaltung in der Pfarre Bad Ischl zuständig. Seinen Aufgaben ist er mit hoher Fachkompetenz und großem persönlichem Engagement nachgekommen. Die großen Bauprojekte unsere Pfarre hat er stets mit viel Umsicht und großem Verantwortungsbewusstsein begleitet.

Im Sommer ist er in Pension gegangen. Dieser hat er mit großer Freude entgegengesehen. Denn in der Gosau betreut er mit viel Liebe eine große Schar an Tieren, in seiner Tischlereiwerkstatt warteten schon einige Projekte und für seine große Leidenschaft – das Reisen in ferne Länder - hat er nun auch mehr Zeit.

Franz war uns ein loyaler und gut informierter Kollege, hinter dessen rauer Schale immer wieder ein sehr humorvoller Mensch hervortrat. Das zeigte sich auch bei unserem gemeinsamen Ausflug aufs Löckermoos, zu dem er das ganze Team anlässlich seiner Pensionierung eingeladen hat.

Claudia Kronabethleitner und Manfred Wieder

Sobald wir Franz und seinen Gosinger Charme zu verstehen wussten, wurde uns klar, wie umsichtig, vorausschauend und hilfsbereit er ist. Gemeinsam haben wir an Statistiken fürs Land OÖ gearbeitet, Elternbeiträge errechnet und auch alle Angelegenheiten rund um das Personal des Kindergartens abgewickelt. Er hat sich um Förderungen und Anträge ebenso wie um Rechtliches gekümmert und war somit immer ein wichtiger Anker.

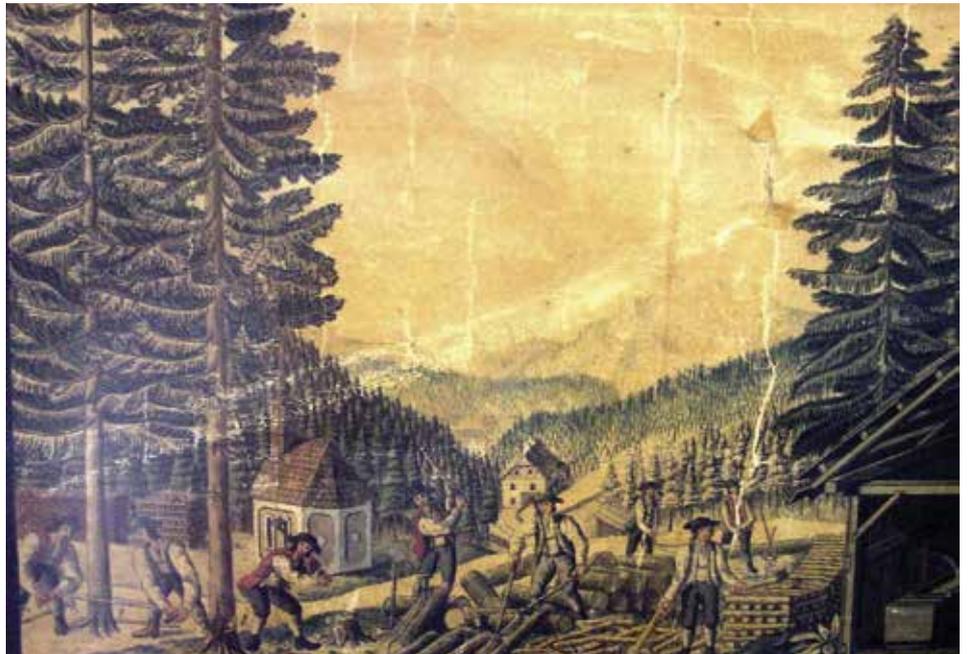
Danke, Franz, für dein offenes Ohr und die gute Kooperation in all den Jahren.

Katrin Novakovic

Arbeit ist das Salz des Lebens

Das Salzkammergut war eine der ersten Gegenden, wo es frühe Lohnarbeit gab, eine hohe Anzahl von Arbeitern war in verschiedenen Berufen tätig. Um 1800 arbeiteten gegen 5.000 Personen für die Saline, den Hauptarbeitgeber. Davon war nur ein kleiner Teil direkt im Berg und der Sudpfanne beschäftigt, etwa 2/3 waren Holzknechte, es gab zahlreiche Schiffwerker und Bedienstete bei den Salzfertigern. Die Arbeitsweise bedingte, dass die Männer meistens von ihrer Familie weg waren, die Pfannhauser, Bergleute und Holzknechte lebten während der Woche an ihrem Arbeitsplatz, erst am Wochenende kehrten sie an ihren Wohnort zurück. Oft waren die Verhältnisse prekär, nicht alle hatten das Glück „stabile“ Arbeiter zu sein mit fixem Verdienst, vielfach waren sie wie heutige Leiharbeiter nur für gewisse Arbeiten engagiert.

Die „kaiserliche“ Arbeit war eine Lebensstellung mit vielen Privilegien: Steuerbefreiung, Militärdienstbefreiung, nach 40 Jahren Dienst eine bescheidene Pension, kostenlose medizi-



Holzknechte um 1800 bei der Arbeit in Perneck

nische Versorgung, bezahlte Schulen und Hofkorn. Deshalb strebten viele schon in jungen Jahren zu dieser Arbeit, die eine Lebensstellung bedeutete. Trotzdem sahen sich die Salzkammergütler nicht als Industrieproletariat, sondern verstanden sich als selbstbewusste „Arbeiter-Bauern“.

In der noch laufenden Ausstellung von Salzkammergut 2024 im Ischler Sudhaus kann man sich die Arbeit von früher in verschiedenen Facetten ansehen.

Dr. Michael Kurz



DA ISCHLA NIK

„Da Christian geht ma ganz schen å und sicha nit gråd mia.“

Bestattung
Anlanger
Der Würde verpflichtet

Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.

06132 23234
www.anlanger.com

BRUCKER
Steinmetzmeister seit 1890

Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641
office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at

Bestattung **Lesiak**
seit 4 Generationen

www.bestattung-lesiak.at
Tag und Nacht unter: **06132/ 22 819**

BLICKPUNKT
STADTPFARRE BAD ISCHL

Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

Hubertushof
HOTEL | WIRTSCHAUS | CAFE/BAR | SEIT 1873

Götzstraße 1 | A-4820 Bad Ischl | Tel. 0043 6132/2 44 45
hotel@hubertushof.co.at | www.hubertushof.co.at

BLICKPUNKT
STADTPFARRE BAD ISCHL

Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

HAGER
ELEKTRO HEIZUNG SANITÄR
BAD expert
& CO
einschalten-und aus!

SEIT  1807

**KURAPOTHEKE
BAD ISCHL**

Chice und bequeme Schuhe im
**SCHUHHHAUS
LAIMER**

BAD ISCHL · Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10
BAD AUSSEE · Ischlerstraße 88 und 191



GÄRTNEREI • GARTENGESTALTUNG
4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817

**Maherndl
Textilreinigung**



Salzburger Straße 2
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/23221

 **Rudolfo**
Bad Ischl
www.rudolfomode.at
HERRENMODE



WWW.NAHMER.AT

STEFFNER
WIR SIND IHR DACH
www.steffnerdach.at

seit 1848
franz tausch
Ischler Lebkuchen

SNP ARCHITEKTUR 

www.snp.at

malerei neureiter
meisterbetrieb seit 1838

Wir haben immer eine Idee!
zebau
Planung | Bauunternehmen | Zimmerei
Bad Ischl | Gmunden | Aussee | St. Wolfgang
Zentrale: +43 6132 23435 | www.zebau.at



UHREN – JUWELEN

Seidel

Inhaber: C. CAESAR
Bad Ischl, Auböckplatz 3
Telefon 06132/23584

BLICKPUNKT 
STADTPFARRE BAD ISCHL
**Hier könnte Ihr Inserat
erscheinen!**

Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

 **Küchenkastl.**
Die bunte Vielfalt
KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN.
TAFELN. GENIESSEN. KOCHKURSE.
HOCHZEITSLISTE.
Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at



ISCHLER WELTLADEN
Kaiser-Franz-Josef-Straße 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/26452

Oberbank
3 Banken Gruppe

TANZ & MORE
Werner Dietrich
www.tanzandmore.at
4820 Bad Ischl, Bahnhofstr.6
Tel. 0699/ 111 945 00

**hagebau
EISL**
bauen
wohnen
freizeit
Bad Ischl - Wolfgangerstraße

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
WWW.BRANDL-BAU.AT
Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at

WIGODRUCK.at
Ihr professioneller Partner
A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0
office@wigodruck.at • www.wigodruck.at

DAXNER
BEST REAL IMMOBILIEN
Bad Ischl & Ebensee www.best-real.at

BLICKPUNKT 
STADTPFARRE BAD ISCHL
**Hier könnte Ihr Inserat
erscheinen!**
Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

WALDHÖR
RECHTSANWALT

www.waldhoer.at

Seit 1826
Café Ramsauer
Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl
Clubheim der Schlaraffia Iscula

 Fenster
Türen
Möbel
Tischlerei
GASSNER
A - 4820 Bad Ischl • Sattelaustraße 18
Telefon: 061 32 / 24 4 01 • Fax: 24 401 19

 **Raiffeisenbank**
Inneres Salzkammergut
Meine Bank

GÄRTNEREI – BLUMEN
Piberger
4820 BAD ISCHL – Hinter dem Friedhof
TEL. 0 61 32 / 294 03

SPARKASSE
Salzkammergut

